

20 Versicherer etablieren eine gemeinsame Identity Plattform

Single SignOn und übergreifende Benutzerverwaltung: 20 Versicherer finden in einem *Circle of Trust* zusammen und heben den elektronischen Geschäftsverkehr im Brokermarkt Schweiz auf eine neue Stufe.



Peter Kleinert

Präsident IG B2B
IDP Projektleiter Business



Thomas Kessler

IT-Security Architect
In&Out AG
IDP Projektleiter Informatik

Ein einziges Token für den Zugriff auf alle wichtigen Brokerportale? Nur ein Login für die Bearbeitung von Policen bei mehreren Versicherern? Die Benutzerkonten für rund 1'000 in der Schweiz registrierte Brokerfirmen zentral verwalten? Ein gemeinsames Schema für die im Brokergeschäft relevanten Rollen und Rechte?

Was bis vor kurzem noch ein Wunschtraum der Broker war,

Die vereinfachte Nutzung des elektronischen Kanals schafft Vorteile auf beiden Seiten

nimmt heute konkrete Formen an. Nachdem 20 Mitglieder aus dem Kreise der Versicherer die Initiative der IG B2B für eine firmenübergreifende Identity Plattform (IDP) unterstützen, wird dieses Projekt unter Federführung der IG B2B derzeit realisiert.

Die IG B2B: Gemeinsam und partnerschaftlich zum Erfolg

Die IG B2B for Insurers + Brokers wurde 2003 als Verein mit Sitz in Zürich gegründet. Ihr Zweck ist, den elektronischen Geschäftsverkehr zwischen Versicherungsbrokern und Versicherern zu fördern. Die Interessengemeinschaft von Versicherern, Brokern und Softwareherstellern wirkt aktiv bei der Realisierung von B2B-Projekten mit und bietet ihren Mitgliedern Serviceleistungen an, die den

elektronischen Geschäftsverkehr vereinfachen.

Ausgehend von einer Bedarfserhebung bei ihren Mitgliedern hat sich die IG B2B das Ziel gesetzt, das Login-Verfahren für den Zugriff auf die Brokerportale der Versicherer zu vereinfachen. Dieses Ziel soll mit einer gemeinsamen Identity Plattform erreicht werden, die bezüglich Anmeldeverfahren und Benutzerverwaltung neue Standards setzt.

Der IDP Business Case

Sowohl für die Broker als auch für die Versicherer werden mit der IDP wesentliche Vereinfachungen erzielt:

- Brokermitarbeiter müssen sich nicht mehr mit unterschiedlichen Anmeldetoken auseinandersetzen
- Ihre tägliche Arbeit wird nicht mehr durch eine Unzahl von Anmeldevorgängen behindert
- Die Versicherer müssen Benutzer und Token nicht mehr x-fach redundant selber verwalten
- Die verstärkte Nutzung der Brokerportale fördert generell eine effizientere Geschäftsabwicklung.

Diesem Nutzen steht der Aufwand für die Realisierung der

neuen zentralen Komponenten, die Anbindung der Versicherungssysteme sowie den späteren Betrieb der gemeinsamen Infrastruktur gegenüber.

Die Abwägung von Nutzen und Kosten hat bei den Versicherern einen positiven Business Case ergeben. Im März 2009 konnte deshalb, finanziert durch die 17 am Projekt teilnehmenden Versicherer, die Realisierung des Vorhabens durch die IG B2B in Auftrag gegeben werden.

Diese breite Abstützung war entscheidend, weil mit jedem

zusätzlichen Teilnehmer nicht nur die anteilmässigen Kosten sinken sondern auch der Nutzen für jeden Einzelnen zunimmt. Dieser Netzwerkeffekt wird auch langfristig dazu beitragen, die gemeinsame Identity Plattform als tragende Säule im Brokergeschäft zu etablieren.

Systemgestaltung aus Sicht des Business

Dem IDP Realisierungsprojekt ist eine Vorbereitungsphase vorangegangen, in welcher die grundsätzliche Ausrichtung der Lösung gemeinsam durch die Versicherer und Broker definiert worden ist:

Standardisierung ohne Uniformisierung: Die IDP soll den Zugang zu den Systemen der Versicherer standardisieren, die funktionale Differenzierung der Angebote aber nicht einschränken. Die Konzentration auf die Kernkompetenz dürfte im Gegenteil eine raschere Weiterentwicklung der Brokerportale ermöglichen.

Fokus auf Infrastrukturservices: Die IDP soll als gemeinsame Plattform für Benutzerverwaltung und Benutzerauthentisierung dienen. Ihr Einsatz als zentraler Hub für die Verarbeitung oder den Austausch von Business Daten ist nicht vorgesehen.

Trusted Third Party: Die IG B2B, respektive die von ihr verantwortete Identity Plattform, positioniert sich als unabhängige, vertrauenswürdige Partei. Sie bietet ein Sicherheitsniveau, das sich an den höchsten Standards orientiert und achtet konsequent auf Neutralität.

Föderalistische Organisation: Als nicht gewinnorientierter Verein folgt die IG B2B einem Organisationsprinzip, bei dem die Mitglieder grundsätzlich ihre Eigenständigkeit behalten. Einheitliche Standards werden dort, wo sie für übergreifende Prozesse nötig sind, gemeinsam beschlossen.

Lösungsarchitektur

Die IT-Lösungsarchitektur der IDP richtet sich nach den Anforderungen, die sich aus dem Business Case und der grundsätzlichen Ausrichtung ergeben. Wesentliche Charakteristika der Architektur sind:

Integration über Schnittstellen: Die Interoperabilität zwischen der IDP und den Brokerportalen der Versicherer wird über gemeinsam spezifizierte Schnittstellen sichergestellt. Die angebundenen Systeme sind in Bezug auf die lokale Implementierung der Schnittstellen autonom.

Insbesondere wird seitens der IDP keine spezifische Software für die IDP-Anbindung vorgeschrieben.

security zone **kongress**
PLATTFORM FÜR INFORMATIONSSICHERHEIT

Donnerstag, 24. Sept. 09
08.30 - 12.00 Uhr

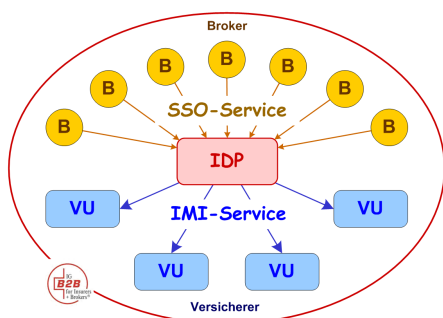
Terminstopper

Neuer Workshop:

Security-Benchmark:
Am prägnanten Beispiel
der Versicherungsbranche

**kostenlose
Anmeldung
hier...**

Federated Single SignOn: Über den IDP SSO-Service können die Benutzer nach einer einmaligen Authentisierung auf alle Brokerportale zugreifen, die ihnen von den Versicherern zur Verfügung gestellt werden. Die IDP Login-Applikation unterstützt dabei mehrere Mechanismen für die starke Authentisierung, zwischen denen pro Benutzer gewählt werden kann. Die authentifizierte IDP-UserID wird in einem IDP-Ticket an das angewählte Brokerportal weitergegeben. Das Brokerportal validiert dieses Ticket und etabliert anschliessend eine (direkte) Kommunikationsverbindung mit dem Browser des Benutzers.



Federated Identity Management: Der IDP IMI-Service ermöglicht die mandantenfähige Verwaltung von Brokern und Benutzern inklusive der Zuteilung von Credentials, Rollen und Rechten. Auf Stufe der

IDP werden dabei standardisierte Attribute wie die IDP-UserID und IG-Rollen verwendet. Diese werden von den Versicherern auf lokale Benutzer und Rechte abgebildet. Dieses Mapping erfolgt initial beim Anlegen eines von der IDP gelieferten Benutzerkontos sowie später bei jedem Zugriff.

Verwendung von Standards: IDP SSO-Service und IDP IMI-Service basieren auf aktuellen Informatik-Standards (SAML SSO Profile und SOAP Webservices). Dadurch ist sichergestellt, dass keine proprietären Softwarelösungen eingesetzt werden müssen.

Projektorganisation

Die grundsätzliche Ausrichtung der Lösung spiegelt sich auch in der Projektorganisation:

Auswahl neutraler Projektpartner: Die Informatik Projektleitung wird von der Firma In&Out AG wahrgenommen. Als herstellerneutrale Beratungsfirma mit einem Schwerpunkt in der IT-Security konnte die In&Out AG aus neutraler Position sowohl die Lösungsarchitektur ausar-

Partizipation als wichtige Grundlage für den Circle of Trust

beiten als auch die Evaluation der weiteren Projektpartner begleiten. Als Softwarelieferant wurde hierbei die Firma Ergon ausgewählt, die über grosse Erfahrung in der Entwicklung sicherer Webapplikationen verfügt. Dem von ihr bereitgestellten Medusa Framework wurde gegenüber Standard-Softwarepaketen der Vorzug gegeben. Nach dem Grundsatz der Neutralität war klar, dass auch für den zukünftigen Betrieb der Lösung eine aussenstehende Firma zu evaluieren war; die Wahl hierfür fiel auf die Firma Aspectra.

Partnerschaftliche Projektorganisation: Die teilnehmenden Versicherer werden über Fachgruppen direkt in die Projektarbeit einbezogen. Wichtige Elemente des Detailkonzeptes wie Schnittstellenspezifikationen, Prozessdefinitionen, Rollenschema und Sicherheitskonzept wurden in diesem Rahmen gemeinschaftlich ausgearbeitet.

Von grosser Bedeutung für das Projekt ist ausserdem, dass mit der Zurich Versicherung ein starker Partner als Pilotanwender der IDP gewonnen werden konnte. Damit ist sichergestellt, dass die IDP von Anfang an produktiv und nutzbringend eingesetzt wird.

Die IDP der IG B2B an der Security-Zone 2009

Erfahren Sie mehr über das IDP Projekt der IG B2B! Am Fachkongress der security-zone stellen wir Ihnen am 24. September in einer Folge von Referaten dieses wegweisende Projekt näher vor. IG B2B, In&Out, Ergon und die Zurich Versicherung werden dem interessierten Pu-

blikum das Vorhaben aus ihren unterschiedlichen Perspektiven vertieft vorstellen.

Versicherer, die die Initiative der IG B2B für eine Single SignOn Lösung unterstützen und sich am Projekt Identity Plattform beteiligen:

- Allianz Suisse
- AXA Winterthur
- Basler Versicherungen
- CONCORDIA*
- CSS Versicherung
- Generali Allgemeine Versicherungen
- Groupe Mutuel*
- HDI-Gerling Industrie Versicherung*
- Helsana Versicherungen
- Helvetia Versicherungen
- Innova Versicherungen
- Die Mobiliar
- National Suisse
- ÖKK
- SWICA Krankenversicherung
- Swiss Life
- Trust Sympany
- Vaudoise Assurances
- Visana Services
- Zürich Versicherungen

*: Im Moment noch keine Teilnahme am Projekt IDP (Stand 15. Juli 2009)